



Entwurf vom Bionischen Haus Villach

Bionisches Haus in Villach

Mit dem Forschungsprojekt „bionsphere“ wollen Peter Piccottini und sein Team an der FH Kärnten zeigen, dass es möglich ist, ein komplett recycelbares, bionisches Haus in Villach zu errichten. **Peter Kleinrath**

Seit 2009 bietet Piccottini den Masterstudiengang „Bionik/Biomimetics in Energysystems“ an der Fachhochschule Villach an. Mit dem Projekt „Das Bionische Haus“ möchte er zeigen, dass es möglich ist, ein international anerkanntes Großprojekt von der Draustadt aus zu betreiben. Das Vorhaben dient nicht dem Selbstzweck, sondern soll neue Impulse für die Region Kärnten bringen und Arbeitsplätze schaffen.

Bionisches Haus. Das Haus soll die Technologie, die hinter Bionik steckt veranschaulichen und zeigen, was dadurch alles möglich ist. Es ist zu 93% recycelbar weil alle verbauten Werkstoffe direkt vor der Haustür wachsen. Es reagiert auf Abwärme, Wind, Witterung und regelt den Wärmebedarf selbst. Mineralien aus Vulkangestein dienen der Kühlung, Natursalze werden als Energiespeicher verwendet. Alle Energie wird umgewandelt, der Überschuss kommt in ein lokales Netz. Piccottini: „Eine natürliche Wechselwirkung

zwischen Benutzer, Haus und Umgebung ist der Trick“

Konstruktion. Vereinfacht dargestellt, besteht das Haus aus lauter gleichseitigen Dreiecken. der mathematischen Grundform im Universum. Sie sind entweder durchsichtig, transluzent oder undurchsichtig und arbeiten vollflächig – z.B. mit der Sonne, mit Regen oder mit Verschmutzung. Aus den Dreiecken kann man praktisch jede beliebige Form gestalten. „Das Haus kann auch mitwachsen. Erst wohnt man alleine, dann zu zweit, dann mit der gesamten Familie, später im Alter vielleicht wieder alleine. Unser Haus kann sich an die Gegebenheiten anpassen und entsprechend verändern. Dieser Kreislaufgedanke ist ein alternativer Zugang zum traditionellen Bauen!“, so Piccottini weiter.

Sponsorensuche. Mit der Stadt Villach hat das Team einen wichtigen Partner gefunden. Die Stadt stellt das Grundstück am Technologiepark zur Verfügung, wo 2016 oder 2017 gebaut werden soll.



Peter Piccottini

Zur Realisierung des komplexen Projektes sind allerdings noch zahlreiche Spenden nötig. Piccottini: „Wir erwarten uns keine Unsummen von Einzelpersonen. Wenn jeder Villacher einen Euro spenden würde, hätten wir fast genug Geld für die erste Runde!“ Das Gesamtprojekt soll insgesamt max. 700.000 Euro ausmachen, die erste Bauphase erfordert ca. 150.000 Euro. Das „bionsphere“-Team hat über den eigenen Verein „Bionikum : Austria“ eine Art „crowd funding“ eingerichtet. Auf der Website www.ever-crowd.com/de/bionsphere kann man sich über das Projekt informieren und spenden.



MAG. KLAUS LEPUSCHÜTZ
MAG. ROLAND KOCARA

Grunderwerbsteuer neu

Die Grunderwerbsteuer bei unentgeltlichen Übertragungen wurde ab 2016 neu geregelt. Statt dem dreifachen Einheitswert wird nun der Grundstückswert als Bemessungsgrundlage herangezogen. In einer Verordnung hat das Ministerium nun präzisiert, wie der Grundstückswert zu ermitteln ist. Drei Varianten sind möglich: Beim Pauschalwertmodell wird der Grundwert aus dem Bodenwert (laut steuerlichem Einheitswert) mittels Multiplikator (dieser ist von der Lage abhängig) errechnet. Der Wert des Gebäudes ergibt sich aus einem (bundesländerweise unterschiedlich) verordneten Baukostenfaktor. Je nach Alter, Sanierungsgrad und Verwendungszweck sind Abschläge von den Baukosten möglich. Bei einer Ermittlung anhand eines geeigneten Immobilienpreisspiegels darf ein Abschlag von 28,75% vorgenommen werden. Die dritte Möglichkeit ist ein Sachverständigenurteil. Die Methode kann für jede wirtschaftliche Einheit frei gewählt werden.

